



B. Geier
**Biologisches
SAATGUT**
aus dem
eigenen Garten

Auswahl, Behandlung, Pflege, Voranzucht und Aussaat

Umwelt & Neues Bewußtsein Bd. 1

Copyright © SYNTHESIS VERLAG S. Gerken
Lutterbecks Busch 9, 4300 Essen 1
Alle Rechte für alle Sprachen und Ausgaben vorbehalten,
insbesondere die des Nachdrucks, der Übersetzung,
des Vortrags, der Radio- und Fernsehsendung und
der Verfilmung sowie jeder Art der fotomechanischen
Wiedergabe, auch auszugsweise.

Cover: Ingrid Breiding

Illustrationen: Giorgio Valente

Satz: ZERO-Photosatz, Rheinberg

Druck: Schiborr KG, Mülheim

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Geier, Bernward:

Biologisches Saatgut aus dem eigenen Garten :
Ausw., Behandlung u. Aussaat / Bernward Geier.
Mit e. Vorwort von H. Vogtmann. — Essen :
Synthesis-Verl., 1982.

(Umwelt & [und] neues Bewußtsein ; Bd. 1)
ISBN 3-922026-03-6

NE: GT

Auflagen

10 9 8 7 6 5 4 3 2 83 84 85 86

Vertrieb durch den Buchhandel
oder

Direktversand gegen beiliegenden Verrechnungsscheck
oder durch Vorauszahlung von DM 28,— (Versand frei)
auf das Postscheckkonto Essen 328 41 - 432
oder Zürich 80 - 50447

SYNTHESIS VERLAG SIEGMAR GERKEN

ISBN 3-922026-03-6

Die Samenerzeugung von Spargel ist recht einfach. Der Spargel gehört zu den zweihäusigen (*diözischen*) Pflanzen, es gibt also weibliche und männliche Blüten auf verschiedenen Pflanzen. Die Kreuzbestäubung erfolgt durch Bienen, und da es nur wenige Sorten und diese nur in wenigen Gärten gibt, dürfte unerwünschte Bestäubung sehr selten sein. Im kommerziellen Samennachbau geht man auf einen Sicherheitsabstand von 1–2 km.

Zwiebel (*Allium cepa*)

Zweijährig, Insektenbestäubung.

Die Zwiebel ist aus unserer Küche kaum wegzudenken, zumal sie uns sowohl als Gewürz als auch als Gemüse dient. Sie kann sich geschlechtlich und ungeschlechtlich (Auspflanzen von Tochterzwiebeln) vermehren.

Die Anzucht der Küchenzwiebel aus Samen ist nicht allzu schwierig. Die Voranzucht im Haus ist hilfreich, weil so dem Zwiebelkeimling eine Chance gegen das Unkraut gegeben wird. Die kleinen und zarten Keimlinge haben nämlich in ihrer Anfangsentwicklung einen schweren Stand gegen die Unkräuter, die ihnen Sonne und Wasser streitig machen. Die breitwürfig im Anzuchtgefäß ausgesäten Samen werden am besten bei 18–27° C Bodentemperatur keimen. Die Keimlinge werden auf 3–4 cm Abstand in den Vorzuchtkasten versetzt, sobald sie gut aufrecht stehen. Nach erfolgreicher Keimung lieben die jungen Zwiebelpflänzchen im Mittel eine Temperatur um 16° C, die über 21° C am Tage und 10° C bei Nacht nicht hinausgehen sollte. Alle paar Wochen sollte man die Keimlinge auf 5 cm zurückstutzen.

Nach dem schrittweisen Abhärten der Setzlinge im Freien kann man sie 4–6 Wochen vor den letzten Frösten auf etwa 10 cm Abstand auspflanzen. Natürlich können Zwiebelsamen auch direkt ins Freiland gesät werden. Wer Steckzwiebeln für das nächste Jahr selbst anziehen will, geht am besten so vor:

Man sät die Zwiebelsamen recht dicht aus und vereinzelt die Keimlinge nicht, denn die Enge hindert die Zwiebeln daran, sich unerwünscht

auszubreiten. Wir ziehen die Pflanzen gegen Ende Juli aus. Sie sollten höchstens 2 cm im Durchmesser sein. Bei dickeren Zwiebeln besteht die Gefahr, daß sie im zweiten Jahr in Blüte schießen. Die lassen wir also besser in den Gurkentopf wandern.

Die Steckzwiebeln werden nun für 8—10 Tage in der Sonne getrocknet. Wenn die Schloten vertrocknet sind, werden sie entfernt. Die kleinen Zwiebeln bewahren wir in einem trockenen, luftigen und kühlen (aber nicht frostigen) Platz bis zum nächsten Frühjahr auf.



Blühende Zwiebeln

Für die Samenerzeugung stehen uns zwei Wege zur Verfügung:

1. Die „Zwiebel-zu-Zwiebel“-Methode ist wohl die gebräuchlichste. Hier bauen wir die Zwiebeln zunächst wie gewohnt für den Verzehr an. Die Zwiebeln, die sich am besten — bevorzugt bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt — über den Winter halten (Auslese nach der Lagerfähigkeit) und am größten sind (große Zwiebel = viele Samen) werden im zweiten Jahr im Ab-

stand von 10 cm wieder ausgesetzt, sobald der Boden im Frühjahr bearbeitet werden kann. Ein Einschnitt in die Zwiebelspitze soll die Blütenentwicklung beschleunigen.

2. Die „Samen-zu-Samen“-Methode bietet sich für die Zwiebeln an, die sich nicht so gut lagern lassen und zeichnet sich durch weniger Arbeit aus. Wir ziehen hier die Zwiebel aus dem Samen an und lassen die Pflanze bis zum zweiten, also samentragenden Jahr draußen im Beet. Auf eventuelle gute Lagereigenschaften kann hierbei allerdings nicht selektiert werden.

Der Samenträger kann weit über einen Meter hoch wachsen. Da er leicht abbricht, sollte man ihn vorsichtshalber festbinden. Wenn die schwarzen Samen sichtbar werden, beginnen wir zu ernten. Wir schneiden am besten die samentragenden Dolden ab und lassen sie gut austrocknen, bevor wir sie dreschen und aussortieren. Wenn wir die Absinkmethode zum Ausputzen wählen, müssen wir darauf achten, daß die Samenkörner nicht lange im Wasser liegen bleiben und sich vollsaugen können. Da die Samen in der Regel nicht zur gleichen Zeit reif werden, müssen wir mehrmals die Samenträger ernten.

Zur Düngung wird eine gute Stickstoffversorgung zum Auspflanzen empfohlen, dann zwei Monate abwarten und schließlich noch einmal eine gute Gabe zur Samenbildung. Der geerntete Samen ist besonders empfindlich gegen Wärme und Feuchtigkeit, kann aber bei sachgemäßer Lagerung zehn oder mehr Jahre keimfähig bleiben.

Lauch oder Porree (*Allium porrum*)

Zweijährig, Insektenbestäubung.

Das Lauchgemüse wird bei gewünschter Voranzucht zeitgleich mit den Zwiebeln ausgesät und später auf 3 cm pikiert. Auch hier werden die Pflänzchen im Vorzuchtkasten immer wieder auf etwa 5 cm zurückgeschnitten.

Da die Lauchpflänzchen winterfest sind, müssen wir sie für die Samenproduktion nicht einlagern. Wo der Winter gar zu frostig ist, kann mit einer Heu- oder Laubschicht gemulcht werden. Im zweiten Jahr